

Resümee der besuchten Einrichtung (ZfP Südwürttemberg, Wangen)

Name der besuchten Einrichtung: ZfP Südwürttemberg, Wangen
AnsprechpartnerIn: PD Dr. med. H. Knoblauch

Namen der Besucher: Peter Hermann, Susanne Schörner, Hanno Dietrich

Dauer des Besuchs: ca. 9:45 – 15:00

TeilnehmerInnen am Besuchsprojekt: Alle anwesenden Mitglieder des Teams der Station 2052 des ZfP Südwürttemberg aus dem Bereich Pflege, Ergotherapie, Sozialarbeit, Psychologinnen, Ärzt*Innen.

1. Verlauf des Besuches

Wir empfangen unsere Besucher, Herrn Peter Hermann, Frau Susanne Schörner von SYS Step e.V. sowie Herrn Hanno Dietrich von der freien Schule Vianova aus Freiburg gegen 9.45 Uhr in unserer psychiatrischen Abteilung in Wangen. Nach einer kurzen Begrüßung begannen wir mit einer Fallbesprechung, die jeden Mittwoch stattfindet. In dieser halbstündigen Fallbesprechung, zu der wir regelmäßig einen Patienten einladen, wurde mit Hilfe eines Familienbrettes die aktuelle Lebenssituation dieses Patienten nachgestellt und im Sinne eines Reflecting Teams mit den anwesenden Teammitgliedern unter systemischen Gesichtspunkten besprochen. Unmittelbar im Anschluss an diese Fallbesprechung begannen wir, wie jeden Mittwoch, unsere Visite, an der unsere drei Besucher im Einverständnis mit den Patienten teilnahmen. Diese Visite findet in der Form statt, dass sich das Team in Anwesenheit des Patienten einige Minuten über die Eindrücke der letzten Woche im Hinblick auf den Patienten in wohlwollender, Ressourcen-orientierter Art und Weise austauscht. Im Anschluss wird der Patient, der dies anhören konnte befragt, ob unsere Beobachtungen seiner Wahrnehmung entsprachen. Anschließend wird das Erörterte in Anwesenheit des Patienten diktiert, um es im elektronischen System zu dokumentieren. Pro Patient werden 10 Minuten eingeplant. Im Anschluss gegen ca. 12.00 Uhr erfolgte ein gemeinsames Mittagessen mit unseren Besuchern. Nach einer „Positivrunde“ an der alle Teammitglieder die Aufgabe haben, etwas Positives aus der letzten Woche zu berichten erfolgte dann ein Austausch über die Erfahrungen und Eindrücke unserer Besucher am Vormittag. Anschließend stellten unsere Besucher zahlreiche interessierte Fragen über den Ablauf in der Klinik und die Integration systemischer Gedanken in das Behandlungskonzept. Anschließend wurde gemeinsam anhand der Reflexionsliste der DGSF in Vorbereitung der Verfassung des Besuchesberichtes lebhaft diskutiert.

2. MitarbeiterInnen der Einrichtung, die an dem Besuchsprojekt teilgenommen haben

An den oben genannten Fallbesprechungen und der Visite nahmen sämtliche anwesenden Teammitglieder, d. h. Mitarbeiter aus der Pflege, Ergotherapie, Sozialarbeit und den therapeutischen Bereichen (PsychologInnen, ÄrztInnen) teil.

Während des Mittagessens bestand Gelegenheit sich mit den anwesenden Mitarbeitern in einem freien Austausch zu begeben.

3. Thematische Schwerpunkte

Schwerpunkt des Austausches waren zunächst einmal Fragen zum Ablauf und zur Art und Weise der Behandlung in einer psychiatrischen Einrichtung. In der Folge wurden dann

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
– Resümee der besuchten Einrichtung –

spezifische systemische Aspekte in der Akutpsychiatrie und deren Besonderheiten (z.B. Behandlung und systemisches Handeln im Zwangskontext) besprochen. Hier wurde insbesondere das Konzept SYMPA des Helm-Stierlin-Instituts, nach dem die Schulung der Mitarbeiter unserer Abteilung erfolgte, erörtert. Wir stellten unseren Besuchern unsere spezifischen systemischen Interventionen dar und inwiefern diese in den wöchentlichen Ablauf integriert wurden. Dabei beschrieben wir insbesondere unsere zwei Mal pro Woche stattfindenden systemischen Fallbesprechungen, die Visite, die in Form einer Fallbesprechung in Anwesenheit des Patienten mit Anlehnung an ein Reflecting Team erfolgen. Im Weiteren diskutierten wir die Frage, inwieweit systemisches Gedankengut vor dem Hintergrund von personellen Wechsels aufrecht erhalten werden können, insbesondere wie neue Mitarbeiter, die nicht an der SYMPA Schulung teilnahmen in systemisches Denken eingeführt werden könnten. Dann besprachen wir die Vernetzungen des ZfP Südwürttemberg in Wangen mit den regionalen Trägern sozialpsychiatrischer Einrichtungen mit denen aufgrund des kleinstädtischen Charakters eine enge Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch in Form von Kooperationsgesprächen stattfindet.

4. Welche Eindrücke und welchen „Gewinn/Erweiterung“ haben wir durch den Austausch gewonnen?

Der Gewinn durch den Austausch mit den BesucherInnen war rückblickend im Sinne einer Verdeutlichung und Bewusstmachung wie weit sich das systemische Denken und Handeln in den letzten Jahren seit Beginn der SYMPA-Schulung bereits in unseren Arbeitsalltag und in unsere Haltung integriert hat. Uns als Team wurde bewusst, dass sich insbesondere durch das sehr ressourcenorientierte und von der Haltung wohlwollende systemische Denken und Handeln sowohl das tägliche Arbeiten mit den Patienten als auch die Stimmung im Team deutlich verändert hatte. Während dem Team im Arbeitsalltag häufig gar nicht bewusst war, wie viel sich verändert hatte, zeigte die Rückmeldung unserer Besucher doch die Umfänglichkeit und Tiefe des stattgehabten Veränderungsprozesses.

5. Welche Anregungen und Empfehlungen haben Sie von den Besuchern erhalten?

Vor dem Hintergrund der unter 4. gemachten Ausführungen erlebte das Team den Besuch im Sinne einer Bestärkung, den eingeschlagenen Weg weiter fortzuschreiten und sich immer wieder deutlich zu machen, welche großen Veränderungsprozesse eingesetzt haben sowohl im Umgang mit den Patienten als auch innerhalb des Teams.

Insgesamt erlebten wir die Besucher als sehr wertschätzend uns und unserer Arbeit gegenüber und bedanken uns auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich für die angeregten Diskussionen, das Interesse an uns und unserer Arbeit sowie die Rückmeldungen, die uns auf unserem systemischen Weg bestärkt haben.